

Table with multiple columns and rows, likely a stock market or exchange rate table.

Bezugs-Preis

in der Hauptredaktion oder deren Vertretung... 10 Pf.

Die Nummer kostet auf allen Postämtern und bei den Zeitungs-Verkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 103 Herzogstr. 222, Leipzig. Hauptredaktion: 103 Herzogstr. 222, Leipzig.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 503.

Sonntag den 2. Oktober 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Anlässlich des Jubiläums des Reichsgerichts haben der Großherzog Friedrich von Baden und der Reichskanzler sehr herzlich gratuliert. Der Gouverneur von Mantschu, Kapitän zur See Truppel, gibt sein Amt für längere Zeit an den bisherigen Regenten im Marineministerium, Kapitän von Semmerin, ab.

Wochenschau.

Die vergangene Woche hat wieder einmal alle treue Sachsen mit Sorge um den greisen König erfüllt. Eine Meldung nach der andern ließ aus Wien ein; ein fortwährendes Gehen und Kommen und keine Gewissheit.

In dieser Zeit der neuen Handelsverträge beginnen unsere Nachbarn eine geradezu auffällige Köstlichkeit gegen uns zu entwickeln. Herr Sturza macht dem Reichskanzler keine Anwartschaft in der ausgeprochenen Absicht, die Verhandlungen über den deutsch-rumänischen Handelsvertrag zu fördern, dessen Gestaltung zwar nicht gerade die Quadratur des Kreises bedeutet.

sonderrung der Rente und die Verkaufslage der Eisenbahnen geht. Schon einmal hat der deutsche Kapitalmarkt vor Jahren Herrn Giolitti den Gefallen getan, eine Schatzanleihe von 75 Millionen Lire glatt unterzubringen, abgesehen von den 600 Millionen, die Deutschland überhaupt an italienischen Wertpapieren abkauft. Diese Zahl sank indes bis auf 200 Millionen, und Herr Giolitti sieht daher in uns die Konventionen, die eine neue italienische Anleihe sehr wohl abnehmen können, wenn sie wollen.

Die Ernennung v. Conradts zum Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium gibt zu allerlei Kommentaren Veranlassung. Am weitesten ging wohl der, welcher Herrn v. Boddeker als sehr amtsübige hinstellt. Man ist sonst nicht gewöhnt, in Herrn v. Boddeker einen solchen Mann zu erblicken.

Der russisch-japanische Krieg. Kriegsrat und Alexejew.

Nachdem die russische Telegraphen-Agentur ihr vielbelegtes Dokument im Falle Alexejew veröffentlicht hat, lobt es, den Urprung des Pariser Kriegsratsalarmes festzustellen. Es zeigt sich, dass nicht Herr Marcell Gustin alias Dirsch, der seine Informationen schon oft aus dem russischen Generalstab durchlief, in 'Edele de Paris', sondern auch der Petersburger Spezialkorrespondent des 'Matin' in solcher Richtung gearbeitet hat.

Boyer?

Der Leipziger Korrespondent des Bureau Neuter hat, wie bekannt ist, kürzlich in Tscheli, Schammas und Donan gefunden und unmittelbar an die Vorgesetzten des Jahres 1900, die gegen die Fremden gerichtet war, bezogen. Will man ihm irgendwelchen Glauben schenken, so sind auch die Vorgesetzten des 'New York Herald' zu berücksichtigen, die, nach verjährtem Brauch, eine merkwürdige Erklärung in dem vom Neuterbureau gemachten Zitat auf die Spur gekommen sein will.

Nordsee als Kriegsschauplatz.

Herrn Marcell Gustin weitere Meldung, dass General Vintemitsch mit der Blauwollen-Armee nach Korea vorbringt, um dort den Winter über zu verharren, erhält einen

ausführlichen Beleg durch eine Nachricht aus Tschifu, die den jetzt in Shanghai befindlichen Herrn Pawlow, früher russischer Geschäftsträger, als Gewährsmann nennt. Im übrigen fehlen positive Einzelheiten über diesen Plan nicht unbedeutend, als bei der Kriegsratsmeldung.

Der Kampf um Mukden.

Der Korrespondent der 'Birchbeija Westpost' telegraphiert aus Mukden vom 30. September: 'In der Nacht zum 29. September verließen Hunderten die Eisenbahnbrücken der Station Kumbajine zu verlassen; sämtliche Versuche wurden zurückgewiesen. Beim Vorgehen der Chinesen stellte man den Einbruch japanischer Kavallerie fest. Der Rest der russischen Armee vor Mukden ist verzögert. Identisch mit diesem Bericht ist eine Zeitungsnachricht, wonach sich im russischen Hauptquartier, da eine Offensive der Japaner bisher ausbleibt, in der Beurteilung der Stärke des Feindes ein Umdenken geltend macht. Man schätzt jetzt die Streitkräfte, die dem Marfushu-Dyama zur Verfügung steht, auf nicht mehr als 150.000 Mann mit 650 Geschützen. Die russische Heeresleitung will hieraus ihre Folgerungen ziehen. Den Taktikern haben die Russen vorläufig preisgegeben. Auf dem russischen rechten Flügel überschritten eine Brigade japanischer Kavallerie, sowie ein Infanterieregiment den Jumbo bei Nishangtan.

Russische Mobilmachungen.

Nach einem Pankow-Telegramm der 'Wost. Asp.' wird dem 'Standard' aus Pankow gemeldet, die Mobilisierung von 50.000 Mann im Gouvernement Pankow stehe unmittelbar bevor.

Das Schicksal des deutschen Marineattachés.

Wie über Berlin bekannt wird, stellt sich heraus, dass Kapitänleutnant Dentschel von Gigenheim, der ebenso wie der französische Gouverneur vermisst wurde, ein Opfer nicht nur seiner Pflicht, sondern mehr noch eines über die Anforderungen derselben hinausgehenden Wagemutes geworden ist. Von der Landseite unterrichtet, dass die russische Flotte nach Wladivostok durchzubrechen suchen würde, schickte er sich an, die gefährliche Fahrt auf einer Dampfschiffe vorzunehmen, obwohl seine Instruktionen ihm gestatteten, mit Kapitän Popmann in dem verhältnismäßig sicheren Hafen von Port Arthur zu bleiben. Zeit seiner Ausfahrt fehlen alle Nachrichten von ihm. In den Hafenstädten des Gelben Meeres ist dieser Tag bekannt gemacht worden, dass der deutsche Kaiser eine Belohnung von zehntausend Mark für die Auffindung des verschollenen Offiziers angeordnet hat.

Deutsches Reich.

Leipzig, 1. Oktober. Gratulation des Reichskanzlers zum Reichsgerichtsjubiläum. Der Reichskanzler hat zum Jubiläum des Reichsgerichtes folgendes Sonderreiben an Exe. Gutsbrod gerichtet:

Homburg vor der Höhe, den 30. September 1904. Am 1. Oktober sind fünfundsiebzig Jahre verfloßen seit dem Tage, an welchem das Reichsgericht als oberster Gerichtshof für das geeinte Deutschland seine Tätigkeit begann. Mit freudiger Hoffnung richteten sich die Blicke des deutschen Volkes nach Leipzig, wo aus allen Teilen des Reichs bewährte Juristen zusammentraten, um als Hüter des im Reiche geltenden Rechtes ihres Amtes zu walten. Ich freue mich heute ihnen zu können, daß das Reichsgericht die damals abgeleiteten Erwartungen erfüllt hat. Es hat sich das Ansehen zu verdienen und zu erhalten vermocht, dessen der oberste Gerichtshof zu der ihm anvertrauten Wahrung der Rechtsreinheit bedarf.

Noch in den jüngsten Jahren ist mit der Schaffung des einheitlichen bürgerlichen Rechtes dem Reichsgericht eine neue und ardu Aufgabe erwachsen. Ungeachtet schwerer Arbeitslast haben sich die Mitglieder des Reichsgerichtshofes mit voller Hingabe dieser Aufgabe unterzogen. Ich darf es mit Genugtuung aussprechen, daß zum erheblichen Teile der allermühsameren Rechtsprechung der obersten Instanz zu danken ist, wenn der Ubergang in das neue Recht sich ohne Schwierigkeiten vollzogen hat.

Dem hohen Gerichtshofes kann ich zu keinem angemessenen Lebensabschnitte nichts Besseres wünschen, als daß er in dem Geiste, der seine Mitglieder von jeher befeuert hat, als Hort des Rechtes zum Segen des deutschen Volkes und zur Festigung seiner nationalen Einheit fortzuwirken möge.

Enere Excellenz erlaube ich ergebene, meine warmen Wünsche für das weitere Gedeihen des Reichsgerichtes an dessen bevorstehendem Ehrentage gefälligst zum Ausdruck zu bringen.

Der Reichskanzler, Graf Bülow.

An den Herrn Präsidenten des Reichsgerichtes in Leipzig.

Jam bevorstehenden Widtritt des Ritters Oberlandesgerichtspräsidenten Damm, des früheren Oberreichsanwalt in Leipzig, bringt die 'Wost. Asp.' ein genaues Lebensbild, dem wir folgendes entnehmen:

Damm war in vollem Sinne des Wortes ein Rechtskämpfer, wenn wir darunter einen Mann verstehen, der in allen Lebensbeziehungen seinen Worten ganz ausgeht und mit seiner Eigenart gleichgesetzt ist. Ist es, daß er sich als Jurist in